

Pressemitteilung

Olaf Scholz besucht Hamburger Stahlwerk

ArcelorMittal erprobt Flexibilisierung elektrischer Lasten und investiert in neuen Ofen

Hamburg, 14. Juli 2017 - Bei einem Besuch im Hamburger Stahlwerk des weltgrößten Stahlherstellers ArcelorMittal diskutierte Olaf Scholz mit Werkschef Lutz Bandusch und Country Manager André Körner politische Themen und besichtigte die Produktionsstätte, die zu den effizientesten Anlagen des Konzerns zählt. Das Unternehmen investiert kontinuierlich, um Energie- und Umweltbilanz weiter zu verbessern.

Aktuell baut der Konzern für mehr als 15 Millionen Euro einen neuen Hubbalkenofen am Standort Hamburg. Neben den von Kundenseite gefragten höheren Bundgewichten der Drahtprodukte erreicht ArcelorMittal auch eine Steigerung der Energieeffizienz. Der spezifische Gasverbrauch wird um etwa 0,1 Gigajoule pro Tonne Walzdraht reduziert, was einem Einsparpotenzial von 19.000 Megawattstunden Erdgas pro Jahr entspricht. Positiv sind auch die Auswirkungen auf die CO₂-Bilanz: Mit dem neuen Ofen können sie um 3.800 Tonnen pro Jahr reduziert werden.

Darüber hinaus erprobt der Standort Hamburg im Rahmen des Großprojekts Norddeutsche Energiewende NEW 4.0 die Flexibilisierung elektrischer Lasten. In dem Projekt Timeshift testet das Unternehmen eine Leistungserhöhung am Elektro-Lichtbogenofen um rund 12 Megawatt. Wenn mehr Strom im Netz zur Verfügung steht, wird schneller geschmolzen, um Stahl herzustellen. So kann das Unternehmen überschüssigen Strom aus erneuerbaren Quellen abnehmen. Die aktuelle Gesetzeslage sieht für die Bereitstellung von Regelenergie – unter die auch das Hamburger Projekt fallen würde – allerdings vor, dass eine Verfügbarkeit von mehr als 95% gewährleistet sein muss. Produzierende Betriebe wie ArcelorMittal Hamburg können dies aber prozessbedingt nicht erreichen. "Hier ist eine Gesetzesänderung vonnöten, damit ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende geleistet werden kann", sagt CEO Lutz Bandusch. In einem anderen NEW-4.0-Projekt sieht Bandusch ebenfalls großes Potenzial: In Zukunft könnte Strom statt Erdgas im Produktionsprozess verwendet werden, der wiederum aus erneuerbaren Energien stammen soll. Noch dieses Jahr sollen von Hamburg Energie drei neue Windräder auf dem ArcelorMittal-Gelände in Betrieb genommen werden.

Bei der anstehenden Reform des EU-Emissionsrechtshandels fordert ArcelorMittal, dass die EU einen CO₂-Benchmark bei der Zuteilung der Zertifikate festlegt, der erreichbar ist. "Bislang schafft es kein

Stahlwerk der Welt, den Benchmark zu erreichen, da er zu niedrig ist. Wir wollen, dass die EU sich an den 10% der besten Anlagen orientiert, damit die Ziele realistisch werden", betont Country Manager Körner.

Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Stadt Hamburg, kommentiert: "Die Stahlindustrie ist ein Grundpfeiler der Industrie in Deutschland. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass das Werk auch in Zukunft wettbewerbsfähig produzieren kann. Dazu zählen realistische Benchmarks beim EU-Emissionsrechtehandel ebenso wie zum Beispiel gute politische Rahmenbedingungen bei der Flexibilisierung elektrischer Lasten".

Pressekontakt: Arne Langner, +49 221 5729 219, arne.langner@arcelormittal.com

Über ArcelorMittal

Deutschland

Mit einem Produktionsvolumen von rund 8 Millionen Tonnen Rohstahl ist ArcelorMittal einer der größten Stahlhersteller Deutschlands. Auto-, Bau- und Verpackungsindustrie gehören ebenso zum Kundenkreis wie der Bereich Haushaltswaren. Das Unternehmen betreibt vier große Produktionsstandorte in Deutschland. Dazu gehören zwei integrierte Flachstahlwerke in Bremen und Eisenhüttenstadt sowie zwei Langstahlwerke in Hamburg und Duisburg. Außerdem unterhält ArcelorMittal ein stark ausgeprägtes Vertriebsnetz in Deutschland und verfügt über sieben Schneid-Servicezentren sowie 16 Distributionszentren. ArcelorMittal beschäftigt in Deutschland mehr als 9.000 Angestellte.

<http://deutschland.arcelormittal.com>

Weltweit

ArcelorMittal ist das weltgrößte Stahl- und Bergbauunternehmen; es ist in über 60 Ländern präsent und industriell in mehr als 20 Ländern aufgestellt. Unserer eigenen Philosophie folgend, sicheren und nachhaltigen Stahl zu produzieren, sind wir der führende Lieferant von Qualitätsstahl auf den bedeutenden globalen Stahlmärkten. Dazu zählen Automobilindustrie, Baubranche, Haushaltgeräte-Markt und Verpackungsindustrie, Forschung und Entwicklung von Weltklasseformat und herausragende Vertriebsnetze. Dank unserer zentralen Werte Nachhaltigkeit, Qualität und Leadership gehen wir verantwortungsvoll mit Gesundheit, Sicherheit und Wohlbefinden unserer Mitarbeiter, Auftragnehmer und Gemeinschaften, in denen wir tätig sind, um.

Für uns ist Stahl der Grundstoff des Lebens, da er sich im Mittelpunkt unserer modernen Welt befindet – gleich, ob es sich um Eisenbahnen, Autos oder Waschmaschinen handelt. Wir forschen und produzieren tatkräftig in den Bereichen Stahltechnologien und –lösungen, die viele der von uns in unserem täglichen Leben eingesetzten Produkte und Komponenten energieeffizienter machen.

Wir sind einer der fünf weltweit größten Produzenten von Eisenerz und metallurgischer Kohle, und unsere Bergbautätigkeiten stellen einen wichtigen Bestandteil unserer Wachstumsstrategie dar. Mit unserem geografisch breiten Portfolio an Eisenerz- und Kohlevorkommen sind wir strategisch so aufgestellt, dass wir unser Stahlwerksnetz und den externen globalen Markt bedienen können. Während unsere Stahlwerke gleichzeitig wichtige Abnehmer sind, nehmen unsere auf den externen Markt ausgerichteten Lieferungen mit unserem Wachstum zu. Der Umsatz von ArcelorMittal betrug im Jahr 2016 insgesamt 56,8 Mrd. Dollar, die Rohstahl-Produktion lag bei 90,8 Mio. Tonnen, wobei die Eisenerzproduktion 55,2 Mio. Tonnen erreichte. ArcelorMittal ist an den Börsen in New York (MT), Amsterdam (MT), Paris (MT), Luxemburg (MT) und an den spanischen Börsen Barcelona, Bilbao, Madrid und Valencia (MTS) notiert.

<http://corporate.arcelormittal.com>